
„Wo gibt's da was?“
Effektive Ressourcennutzung –
Potenziale in der
Notfallversorgung

Natalie Götz
Gesundheitsökonomisches Zentrum
TU Berlin

Gesundheitsökonomisches Zentrum Berlin

- Vier Gesundheitsökonomische Zentren in Deutschland
- Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 1. Förderphase 2012-2016
- Ziel: gesundheitsökonomische Forschung in Deutschland stärken
- Ausrichtung des Zentrums in Berlin: Leistungsbewertung
- Verschiedene Teilprojekte: Ungleichheiten, Patientenzufriedenheit, Qualität im stationären Sektor, ...
- Aber auch ein Projekt zur **rettungsdienstlichen Versorgung** in Deutschland

Gründe und Herausforderungen für ein Rettungsdienstprojekt

Gründe für ein Projekt im Rettungsdienst:

- Steigende Inanspruchnahme des Rettungsdienstes
- Versorgungsengpässe im ländliche Raum
- Notarztmangel

Herausforderungen eines solchen Projektes:

- Rettungsdienst auf Ebene der Bundesländer geregelt
→ unterschiedliche gesetzliche Grundlagen
- Daten → Blackbox Rettungsdienst

Rettungsdienstprojekt – EMSiG

(preclinical Emergency Medical Services in Germany)

Ziel des Projektes: *eine systematische und umfassende Analyse des deutschen Rettungsdienstes/Notfallversorgung*

1. Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen
2. Erhebung von Strukturdaten
3. Analyse der Finanzierung
4. Präferenzen der Bevölkerung hinsichtlich des Rettungsdienstes

Team:

Dr. Cornelia Henschke, Natalie Götz, Karsten Roth

<http://www.mig.tu-berlin.de/berlinhecor/main/projekte/emsig/>

Rechtliche Rahmenbedingungen (I)

Bundesland	Gesetz	Stand / aktualisiert
Baden-Württemberg (BW)	Gesetz über den Rettungsdienst (Rettungsdienstgesetz - RDG)	25.01.2012
Bayern (BY)	Bayerisches Rettungsdienstgesetz (BayRDG)	22.07.2014
Berlin (BE)	Gesetz über den Rettungsdienst für das Land Berlin (Rettungsdienstgesetz - RDG)	17.03.2005
Brandenburg (BB)	Gesetz über den Rettungsdienst im Land Brandenburg (Brandenburgisches Rettungsdienstgesetz - BbgRettG)	14.07.2008
Bremen (HB)	Bremisches Hilfeleistungsgesetz (BremHilfeG)	02.10.2013
Hamburg (HH)	Hamburgisches Rettungsdienstgesetz (HmbRDG)	19.04.2011
Hessen (HE)	Hessisches Rettungsdienstgesetz (HRDG)	13.12.2012
Mecklenburg-Vorpommern (MV) ¹	Gesetz über den Rettungsdienst für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Rettungsdienstgesetz - RDG M-V)	17.01.2004
Niedersachsen (NI)	Niedersächsisches Rettungsdienstgesetz (NRettDG)	07.12.2012
Nordrhein-Westfalen (NRW) ¹	Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmer (Rettungsgesetz NRW - RettG NRW)	18.12.2012
Rheinland-Pfalz (RP)	Landesgesetz über den Rettungsdienst sowie den Notfall- und Krankentransport (Rettungsdienstgesetz - RettDG)	18.06.2013
Saarland (SL)	Saarländisches Rettungsdienstgesetz (SRettG)	25.11.2011
Sachsen (SN)	Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG)	01.03.2012
Sachsen-Anhalt (ST)	Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (RettDG LSA)	17.07.2014
Schleswig-Holstein (SH)	Gesetz über die Notfallrettung und den Krankentransport (Rettungsdienstgesetz - RDG)	04.04.2013
Thüringen (TH) ²	Thüringer Rettungsdienstgesetz (ThürRettDG)	10.06.2014

¹ Aktuell in der Gesetzesnovellierung; ² Neues Rettungsdienstgesetz tritt zum 1.1.2015 in Kraft

Rechtliche Rahmenbedingungen (II)

Bundesland	Verordnung o.ä.	Stand / aktualisiert
Baden-Württemberg (BW)	Rettungsdienstplan 2014 Baden-Württemberg (RDP)	18.02.2014
Bayern (BY)	Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes (AVBayRDG)	30.11.2010
Brandenburg (BB)	Verordnung über den Landesrettungsdienstplan (Landesrettungsdienstplanverordnung - LRDPV)	10.06.2014
Bremen (HB)	Rettungsmittelbedarfsplan für den bodengebundenen Rettungsdienst in der Stadtgemeinde Bremen (RMBPlan)	11.12.2002
Hessen (HE)	Verordnung zur Durchführung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes (RettDGV)	03.01.2011
	Rettungsdienstplan des Landes Hessen (RDP)	01.04.2011
Mecklenburg-Vorpommern (MV) ¹	Rettungsdienst-Plan (RDP) gemäß §7 des RDG M-V	02.02.2000
Niedersachsen (NI)	Verordnung über die Bemessung des Bedarfs an Einrichtungen des Rettungsdienstes (BedarfVO-RettD)	04.01.1993
Nordrhein-Westfalen (NRW) ¹	Gesetzesentwurf der Landesregierung 1992 - Drucksache 11/3181	06.02.1992
	StGB NRW-Mitteilung 533/2009 - Bedarfsplanung zum Rettungsdienst	01.10.2009
Rheinland-Pfalz (RP)	Landesrettungsdienstplan Rheinland-Pfalz (LRettDP)	15.04.2013
Sachsen (SN)	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren über die Rettungsdienstplanung im Freistaat Sachsen (Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung - SächsLRettDPVO)	09.05.2013
Schleswig-Holstein (SH)	Landesverordnung zur Durchführung des Rettungsdienstgesetzes (DVO-RDG)	04.04.2013
Thüringen (TH) ²	Landesrettungsdienstplan (LRDP) für den Freistaat Thüringen	02.06.2009

¹ Aktuell in der Gesetzesnovellierung; ² Neues Rettungsdienstgesetz tritt zum 1.1.2015 in Kraft

Rechtliche Rahmenbedingungen (III)

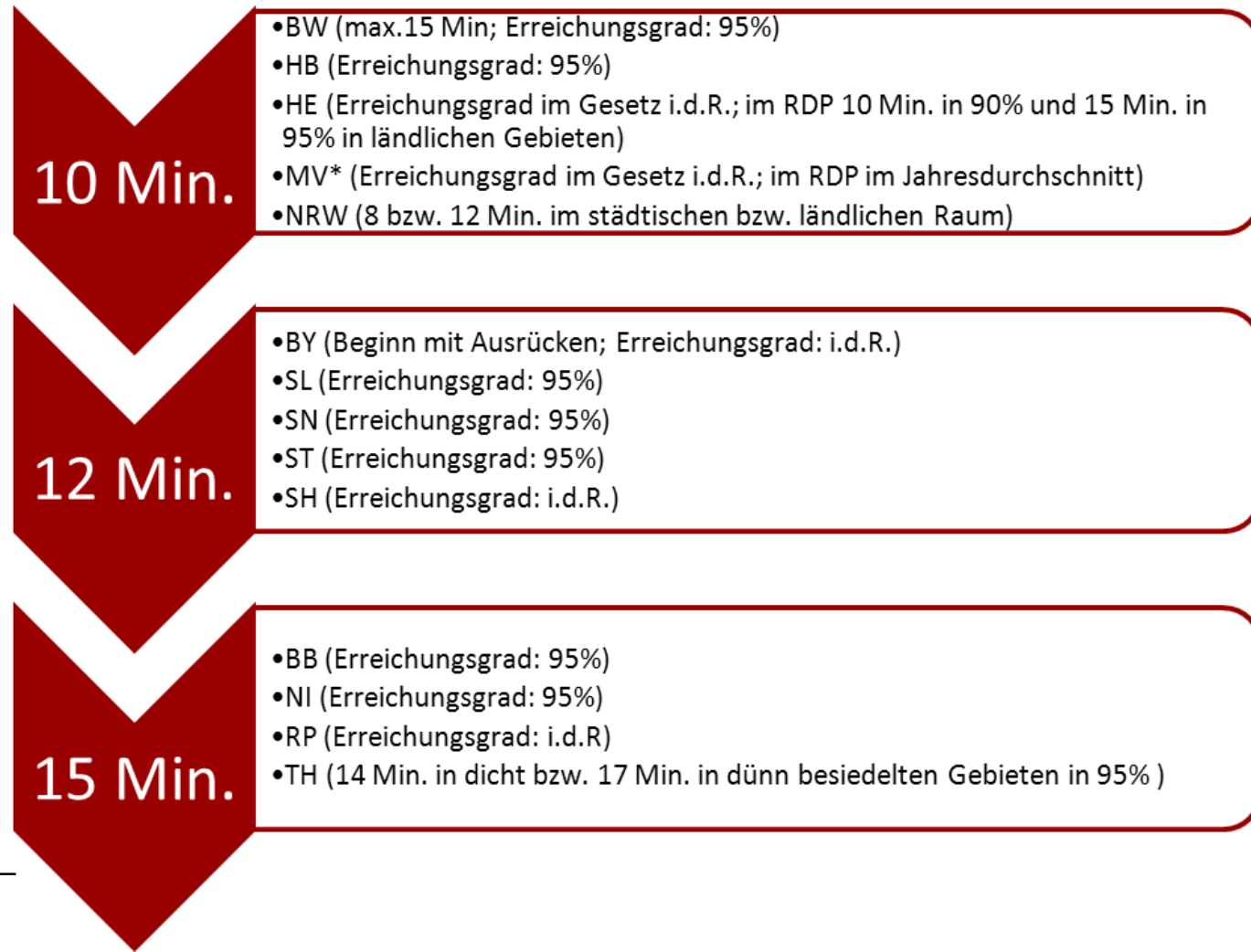
Analyse der Gesetze/ Verordnungen/ Rettungsdienstpläne hinsichtlich der:

- Definition des Begriffes Notfallrettung/-versorgung,
- Trägerschaft der rettungsdienstlichen Versorgung,
- Übertragung der Aufgaben des Rettungsdienstes,
- Hilfsfristen (inklusive Erreichungsgrad sowie Beginn und Ende des Intervalls) und
- Personellen Vorgaben zur Rettungsmittelbesetzung

Rechtliche Rahmenbedingungen (IV)

Analyse der Gesetze/Verordnungen/ Rettungsdienstpläne hinsichtlich:

- Definition
- Trägerschaft
- Übertragung
- **Hilfsfristen**
- Personal



Strukturerfassung (I)

Ziel: Darstellung der Struktur des Rettungsdienstes,
z.B. in Form von Deutschlandkarten

Methode: Online-Fragebogen auf Ebene
der ärztlichen Leiter Rettungsdienst (Rettungsbezirksebene),
aber auch für Mitarbeiter vor Ort

- Verteilung der Rettungswachen und Leitstellen
- Materielle Struktur: Anzahl Rettungswagen
Notarzteinsatzfahrzeug, etc. und Dienstzeiten
- Einsätze
- Personelle Struktur: Anzahl hauptamtliches Personal und
Ausbildung, Tarifverträge und Besetzungsvarianten

Strukturerfassung (II)

Derzeitiger Stand

- 2 stufiger Pretest der Fragebögen zur Validierung
- Erste Stufe abgeschlossen
- Wir suchen noch Freiwillige!

Weiteres Vorgehen

- Versendung der Links zu den Fragebögen Anfang Dezember
- Fragebogen kann bis Ende Januar 2015 online ausgefüllt werden
- Möglichkeit Dokumente hochzuladen bzw. direkt an uns zu schicken

Finanzierung

Ziel: Vergleich der finanziellen Regularien

Methode: Vergleich der gesetzlichen Vorgaben und
Gebührensatzungen

- Finanzstruktur: externe Finanzierung, Tariffinanzierung, interne Finanzierung, Finanzierungsbeiträge Dritter
- Informationen aus den Rettungsdienstgesetzen → Übernahme Investitionskosten durch die Bundesländern
- Gebühren der Rettungsdienstbezirke
- Vergleich der veranschlagten Gebühren
- Reichen Gebühren aus um Kosten zu decken?

Finanzierung

Ziel: Vergleich der finanziellen Regularien

Methode: Vergleich der gesetzlichen Vorgaben und
Gebührensatzungen

- Finanzstruktur: **externe Finanzierung, Tariffinanzierung**, interne Finanzierung, Finanzierungsbeiträge Dritter
- Informationen aus den Rettungsdienstgesetzen → Übernahme Investitionskosten durch die Bundesländern
- Gebührensatzungen der Rettungsdienstbezirke
- Vergleich der veranschlagten Gebühren
- Reichen Gebühren aus um Kosten zu decken?

Präferenzen der Bevölkerung (I)

Ziel: Ermittlung der Präferenzen der Bevölkerung hinsichtlich der Versorgung durch den Rettungsdienst

Vorgehen: Fokusgruppen und Befragung

Fokusgruppen

- moderierte Diskussion mehrerer Teilnehmer, Orientierung an einem Leitfaden
- Erwartungen hinsichtlich des Rettungsdienstes herausstellen

Präferenzen der Bevölkerung

Ziel: Ermittlung der Präferenzen der Bevölkerung hinsichtlich der Versorgung durch den Rettungsdienst

Vorgehen: Fokusgruppen und Befragung

Fokusgruppen

- moderierte Diskussion mehrerer Teilnehmer, Orientierung an einem Leitfaden
- Erwartungen hinsichtlich des Rettungsdienstes herausstellen

Befragung

- Ziel: Abwägung der in den Fokusgruppen ermittelten Erwartungen/Eigenschaften (bspw. Zeit oder Personal)
- Methode: Discrete Choice Experiment

Präferenzen der Bevölkerung

Ziel: Ermittlung der Präferenzen der Bevölkerung zur Versorgung durch den Rettungsdienst

Vorgehen: Fokusgruppen und Befragung

Fokusgruppen

- moderierte Diskussion mehrerer Teilnehmer um einen Leitfaden
- Erwartungen hinsichtlich des Rettungsdienstes

Befragung

- Ziel: Abwägung der in den Fokusgruppen geäußerten Erwartungen/Eigenschaften (bspw. Hubraum, Treibstoffverbrauch, Effizienzklasse, Preis)
- Methode: **Discrete Choice Experiment**

Wenn Sie heute einen Neuwagen kaufen, für welches Modell würden Sie sich innerhalb dieser Auswahl entscheiden?

Mercedes A-Klasse	Renault Clio	Opel Zafira
Hubraum 2.0 l	Hubraum 1.2 l	Hubraum 1.6 l
Treibstoffverbrauch 4.5 (l/100km)	Treibstoffverbrauch 6.7 (l/100km)	Treibstoffverbrauch 5.6 (l/100km)
Treibstoffart Diesel	Treibstoffart Diesel	Treibstoffart Benzin
Effizienzklasse B	Effizienzklasse C	Effizienzklasse E
22'143 CHF	19'912 CHF	24'374 CHF
		

Welches dieser drei Modelle würden Sie kaufen?

Bitte zutreffende Antwort ankreuzen!

<input type="checkbox"/> 1	<input type="checkbox"/> 2	<input type="checkbox"/> 3
<input type="checkbox"/> 4 Keines dieser Modelle kommt für mich in Frage, weil		

Quelle: Sammer (2007)

Was kann durch das Projekt erreicht werden?

- Erstellung eines deutschlandweiten Datensatzes zum Rettungsdienst
- Erhebung von Finanz- sowie Strukturparametern für verschiedene Bundesländer ermöglicht einen Vergleich zwischen verschiedenen Systemen
- Unterschiede ermöglichen ein Voneinander-Lernen
- Ergebnisse aus der Präferenzstudie können ggf. Hinweise auf Veränderungen in der Struktur des Rettungsdienstes geben (Aus-/Auf/-Abbau von Standorten/Fahrzeugen etc.)

Wo benötigen wir Unterstützung

- Bei Interesse am Projekt → feste Ansprechpartner
- Breite Beteiligung am Fragebogen → für einen deutschlandweiten Datensatz
- Gebührendaten insbesondere für die Bundesländer Baden Württemberg, Bayern, Mecklenburg Vorpommern, Niedersachsen und Rheinland Pfalz
- Rettungsdienstbezirke als Partner für die Erfassung der finanziellen Struktur

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Natalie Götz

emsig@mig.tu-berlin.de